



Qualität und Kompetenz im Zeichen der Barmherzigkeit.

Qualitätsbericht 2009/2010

Patienten Sicherheit geben –
Augustahospital Anholt GmbH

Augustahospital
Anholt GmbH

KLINIK FÜR NEUROLOGIE
SCHWERPUNKT MULTIPLE SKLEROSE

Augustastraße 8
46 419 Isselburg-Anholt
Telefon 02874.46-0
Telefax 02874.46-429
info@augustahospital.de
www.augustahospital.de

Das Augustahospital Anholt ist ein Krankenhaus der Misericordia GmbH Krankenhausträgergesellschaft. Weitere Häuser sind das Clemenshospital Münster, die Raphaelsklinik Münster und das St. Walburga-Krankenhaus Meschede.



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

neurologische Krankheiten unterscheiden sich in einem entscheidenden Aspekt von anderen körperlichen Krankheitsverläufen: Sie begleiten die Betroffenen oftmals ein Leben lang.

Wir können unseren Patienten ihre Krankheit nicht abnehmen. Aber wir versuchen, eine möglichst hohe Lebensqualität zu sichern, indem wir ihr Fortschreiten verzögern, ihre Auswirkungen eindämmen und unseren Patienten vielfältige Hilfsmittel und Fähigkeiten für die Bewältigung ihres Alltags vermitteln. Die Mittel und Möglichkeiten, die der modernen Medizin dafür zur Verfügung stehen, sind in den letzten Jahren immens gewachsen und werden dies auch weiterhin tun.

Was hat das mit dieser Broschüre zu tun? Jede medizinische, pflegerische und therapeutische Verbesserung muss Schritt für Schritt erarbeitet werden, und zwar nicht nur in Forschungslabors, sondern auch in der Praxis der klinischen Versorgung – durch langjährige Erfahrung, neue Ideen und persönliches Engagement. Genau darüber erfahren Sie etwas in dieser Broschüre.

Diese Broschüre heißt „Qualitätsbericht“. Wir wollen zeigen, welche Leistungen wir erbringen und wie wir unser hohes Versorgungsniveau erreichen. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf das Thema Patientensicherheit. Denn eine gute Behandlung entsteht nicht nur, weil wir eine hervorragende Medizin, Pflege und Therapie leisten, sondern auch, weil wir Fehler nicht einfach akzeptieren.

Wir sind alle „nur“ Menschen, und deshalb ist klar: Irren ist menschlich. Aber – Gutes entsteht nur, wenn man bereit ist, mehr zu tun als man muss. Man wird am Ende viel mehr erreichen, als hätte man es erst gar nicht versucht.



Inhaltsverzeichnis

Editorial	Patienten Sicherheit und Orientierung geben	4
Das Augustahospital	Ein Überblick	8
	Der Service und die Ausstattung	10
	Eine erfolgreiche Therapie	12
	Gute Qualität gemeinsam erzeugen	13
	Gute Qualität bedeutet für uns	14
	Qualitätsmaßnahmen in Patientensicherheit umsetzen	15
	Klassiker der Patientensicherheit im Visier: Wundliegen und Stürze	16
Einblick in die Abteilung	Klinik für Neurologie	17
	Versorgungsschwerpunkte	18
	Diagnosen und Prozeduren	19
	Personal	20
Weitergehende Informationen	Weitere Krankenhäuser der Misericordia Krankenhausträgersgesellschaft	21
	Öffnungszeiten und Ansprechpartner	21
	Wegbeschreibung/Anreise, Impressum	22



Gregor Hellmons
Geschäftsführung



Hans-Bernhard Lammers
Geschäftsführung



Patienten Sicherheit und Orientierung geben

Alle zwei Jahre müssen deutsche Krankenhäuser „den gesetzlichen“ Qualitätsbericht anfertigen. Sie sollen darin zeigen, wie gut sie ihre Arbeit machen. Wir finden: Wirklich Gutes entsteht nur dann, wenn man bereit ist, mehr zu tun als man muss.

Wir legen Ihnen hiermit einen Qualitätsbericht vor, der über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht.

Für viele ist das Fachdeutsch, das in den meisten der 2.000 Qualitätsberichte vorkommt, eher erschreckend als informativ.

Wir wollen auch hier mehr tun, damit Sie diese Broschüre nicht allzu schnell wieder fortlegen – Sie würden schließlich einige spannende Inhalte verpassen.

Das Programm

Um Sie nicht mit ständigen Wiederholungen von Tabellen zu langweilen, haben wir einige Inhalte der gesetzlichen Fassung ein wenig umsortiert und von Dopplungen und Unverständlichem befreit. Damit haben wir Raum gewonnen für ein wichtiges qualitätsrelevantes Thema: die **Patientensicherheit im Krankenhaus**. Neben einer bestmöglichen medizinisch-pflegerischen Behandlung ist es für Sie bestimmt von Interesse, wie wir die vielfältigen Risiken vermeiden, die einem im Verlauf einer Behandlung begegnen könnten.

Welche Risiken können das sein? Im vorliegenden Qualitätsbericht wollen wir einen genaueren Blick auf vier Aspekte von Patientensicherheit werfen:

- Patientensicherheit in der Medizin
- Patientensicherheit in der Pflege
- Patientensicherheit bei der Ausstattung
- Patientensicherheit im Krankenhausumfeld

Ihnen ist bestimmt der Kompass auf unserem Titelbild aufgefallen. Er ist für uns das Symbol für Orientierung und soll Sie durch diese Broschüre begleiten. Sie werden diesen Kompass oder die dem Thema entsprechenden Viertelkreise immer dann wiederfinden, wenn ein bestimmter Aspekt von Patientensicherheit angesprochen wird. Dann zeigt Ihnen der Nordpfeil des Kompasses den betreffenden Bereich an.

Was ist Patientensicherheit?

Prinzipiell betrifft das Thema Patientensicherheit nicht nur das Krankenhaus. Patientensicherheit hat eine Bedeutung innerhalb der gesamten Gesundheitsversorgung, also bei Ihrem Hausarzt, dem von Ihrem Hausarzt empfohlenen Facharzt, bei Ihrem Physiotherapeuten, im Krankenhaus und vielleicht bei der anschließenden Behandlung in der Rehaklinik und so weiter.

Patientensicherheit ist das Ergebnis aller Maßnahmen im Krankenhaus, die darauf gerichtet sind, Patienten vor vermeidbaren Schäden in Zusammenhang mit der Behandlung zu bewahren.

Warum ist Patientensicherheit Thema dieses Qualitätsberichts?

Die Qualitätssicherung kennt zwei Zielrichtungen: **Erreichungsziele und Vermeidungsziele**. Umgangssprachlich formuliert beginnt demnach das eine Ziel mit „Möglichst oft...“, das andere mit „Möglichst selten...“ oder sogar mit „Nie...“.

Patientensicherheit beschäftigt sich mit der Klasse der Vermeidungsziele. Es soll im Krankenhaus alles vermieden werden, was den sicheren Genesungsprozess des Patienten behindern könnte. Ereignisse, die den Genesungsprozess des Patienten behindern, werden als unerwünschtes Ereignis bezeichnet. Unerwünschte Ereignisse führen zwar nicht zwangsläufig zu einem Nachteil für den Patienten, sie können es aber. Daher dient ein erheblicher Anteil der Qualitätsarbeit im Krankenhaus dazu, alles dafür zu tun, dass nur erwünschte Ereignisse stattfinden.

Unerwünschte Ereignisse können aus mehreren Ursachen entstehen:

1. Faktoren, die in der Krankheit selbst begründet sind, zum Beispiel ein unbeeinflussbares Fortschreiten einer Erkrankung
2. Nebenwirkungen oder Komplikationen, die mit der Behandlung unweigerlich verbunden (und somit unvermeidbar) sind,

zum Beispiel die Nebenwirkungen einer Tumorthherapie

3. Behandlungsfehler, verursacht durch

- organisatorische Unzulänglichkeiten, zum Beispiel Verfahren, Institutionen, Schnittstellen, Ablauf, Kommunikation ...
- technische Unzulänglichkeiten (von Verfahren, Geräten, Wirksubstanzen)
- Personal

Sie sehen, dass unerwünschte Ereignisse in bestimmten Fällen gar nicht vermieden werden können, nämlich immer dann, wenn der Verlauf einer Krankheit sie selbst hervorbringt oder eine Behandlung kleinere Nachteile in Kauf nimmt, um die eigentliche Krankheit zu bekämpfen.

Im Gegensatz zu der Vorstellung, dass Fehler durch das Versagen einzelner Personen entstehen (etwa durch Vergesslichkeit oder auch Unwissen), haben die in der Patientenversorgung auftretenden Fehler nahezu immer Systemcharakter (Quelle: Forum Patientensicherheit der Bundesärztekammer und Kassenärztlichen Bundesvereinigung). Aufgabe der Qualitätssicherung im Krankenhaus ist es deshalb, das vorhandene System kontinuierlich zu verbessern und immer wieder neu zu prüfen.

Wir sind der Auffassung, dass in den meisten deutschen Krankenhäusern eine Patientenversorgung auf einem sehr hohen medizinisch-pflegerischen Niveau angeboten wird. Doch selbst die relativ wenigen unerwünschten Ereignisse, die die Patientensicherheit in Frage stellen könnten, gilt es mit jedem denkbaren Aufwand zu vermeiden.

Unser Leitbild

Unsere Patienten und unser Handeln

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Wohlergehen des Patienten. Wir richten deshalb unser Handeln ganzheitlich auf unsere Patienten und deren Angehörige aus. Wir betreuen unsere Patienten nach den neuesten medizinischen und pflegerischen Erkenntnissen und Methoden. Wir berücksichtigen dabei christlich-ethische sowie auch ökonomische Werte und Normen. Hieraus ergeben sich unsere nachfolgenden Leitbegriffe, die unser tägliches Handeln maßgeblich prägen.

Unser Verständnis vom Christ sein

Wir lassen uns als christliche Einrichtung von einem Menschenbild leiten, welches jeden Menschen als Geschöpf Gottes und damit als Einheit von Körper, Geist und Seele sieht. Wir verstehen unsere Arbeit daher als tätige Nächstenliebe unter Achtung der Würde der uns anvertrauten Menschen, unabhängig von Herkunft, Glauben, sozialer Stellung und gesellschaftlichem Ansehen. Wir wollen jedem, der zu uns kommt, ein Gefühl von Sicherheit, Vertrauen und gelebter Barmherzigkeit vermitteln.

Unser Umgang mit Partnern

Wir stellen uns dem Wettbewerb im Gesundheitswesen und der gesellschaftlichen Verantwortung, indem wir soziales und politisches Geschehen wahrnehmen und mitgestalten. Wir wollen als faire und verlässliche Partner Vertrauen gewinnen und dieses durch unser tägliches Handeln bestätigen. Wir leisten aktive Öffentlichkeitsarbeit und informieren rechtzeitig und umfassend über unsere Arbeit und unser Unternehmen.

Unsere Mitarbeiterkultur

Wir praktizieren einen kooperativen Führungsstil, geprägt von Vertrauen, Transparenz, persönlicher Wertschätzung und Respekt. Wir pflegen eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen und zwischen allen Einrichtungen unseres Konzerns. Wir legen Wert auf eine intensive Kommunikation und eine vertrauensvolle Dienstgemeinschaft, die die Bedürfnisse der Mitarbeiter berücksichtigt. Wir fördern die aktuelle Fachkompetenz durch regelmäßige Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Patientensicherheit in der Medizin

Natürlich denken wir bei der Patientensicherheit sofort an den Kernbereich im Krankenhaus – die Medizin. Unser Verständnis von Sicherheit in der Medizin besteht darin, ungewollte Risiken, Gefahren oder Nebenfolgen einer medizinischen Behandlung – also während Ihres Aufenthaltes bei uns – zu vermeiden oder so weit wie nur eben möglich auszuschließen. Um dies zu ermöglichen, haben wir ein dichtes **Netz an Richtlinien und Abläufen** definiert.

Zusätzlich unterziehen wir uns den strengen Kontrollen der ärztlich-medizinischen Qualitätssicherung, die für alle deutschen Krankenhäuser gelten. Wir ermitteln hierzu regelmäßig **Qualitätskennzahlen**, die sogenannten Indikatoren, werten sie aus und prüfen uns damit jederzeit selbst kritisch, ob wir den strengen Anforderungen entsprechen. Daraus leiten wir Impulse ab, um die hohen Anforderungen an die Sicherheit zu erhalten oder immer weiter zu verbessern.



Immer dann, wenn Sie den Nordpfeil des Kompasses in der Farbe Lila im Bericht sehen, befinden Sie sich in einem Kapitel oder Abschnitt, der sich mit der Patientensicherheit in der Medizin beschäftigt.

Patientensicherheit in der Pflege

Genauso selbstverständlich, wie die Patientensicherheit im ärztlichen Handeln ständig überprüft wird, leistet auch die Pflege einen Beitrag zur Patientensicherheit.

Wahrscheinlich erleben Sie als Patient oder Angehöriger besonders häufig die Sicherheit in der Pflege und in den übrigen Gesundheitsberufen, denn nach einer anstrengenden Behandlung oder gar risikobehafteten medikamentösen Therapie betreut Sie unsere Pflege den ganzen Tag und die ganze Nacht.

Patientensicherheit in der Pflege wird vor allen Dingen durch die **besonders behutsame Pflege und den Schutz**, den Ihnen die Pflegenden geben, erlebbar.



Immer dann, wenn Sie den Nordpfeil des Kompasses in der Farbe Orange im Bericht sehen, befinden Sie sich in einem Kapitel oder Abschnitt, der sich mit der Patientensicherheit in der Pflege beschäftigt.

Patientensicherheit bei der Ausstattung

Neben der Sicherheit, die Sie vor allem mit den Menschen erleben, die in Medizin und Pflege für Sie tätig sind, investieren wir viel Aufwand und Mühe in die **technische und bauliche Ausstattung**. Auch in diesem Bereich wollen wir unseren Patienten die nötige Sicherheit geben. Hier stehen technische Prüfungen und vor allem die **Gerätesicherheit**, aber auch die **Sicherheit der Architektur, der Baumaßnahmen der Zimmer, Räume und deren Ausstattung** im Mittelpunkt aller unserer Aktivitäten zum Schutz und zum Erhalt Ihrer Sicherheit. Darüber hinaus weisen zahlreiche Zertifikate und erfolgreich absolvierte Prüfungen und Begutachtungen auf unseren Sicherheitsstandard hin. Das meinen wir, wenn wir von der Patientensicherheit bei der Ausstattung sprechen.



Immer dann, wenn Sie den Nordpfeil des Kompasses in der Farbe Grün im Bericht sehen, befinden Sie sich in einem Kapitel oder Abschnitt, der sich mit der Patientensicherheit in der Ausstattung beschäftigt.

Patientensicherheit im Krankenhausumfeld

Den Auftrag zu diesem Bemühen entnehmen wir unserem Leitbild, das unser Handeln beschreibt und auch unser Bekenntnis zur Patientensicherheit enthält. Wenn Sie dies im Wortlaut genau nachlesen wollen, finden Sie unser Leitbild auf der linken Seite abgedruckt.

Zum Thema Patientensicherheit können wir Folgendes aus unserem Leitbild ableiten: Wir richten unser Handeln auf die Sicherheit der uns anvertrauten Menschen auf der Basis moderner Medizin und neuester Medizintechnik aus. Diesen Ansatz intensivieren wir, indem wir uns Ihnen persönlich zuwenden.

Misericordia bedeutet Barmherzigkeit. Diesen Grundsatz wollen wir nicht aus der Versorgung kranker Menschen wegdenken. Was das mit Ihrer Sicherheit zu tun hat? Ganz einfach: Fehler, die aus Unachtsamkeit oder Gleichgültigkeit entstehen, können nur durch persönlichen Einsatz und Engagement vermieden werden. Ein Mitarbeiter, der mit persönlichem Engagement bereit ist, für andere Menschen zu arbeiten und sich ihnen zuzuwenden, ist dieser Gefahr weit weniger ausgesetzt. Wir glauben, dass diese Grundhaltung einer unserer wichtigsten Grundsätze für die Patientensicherheit im Krankenhausumfeld ist.



Immer dann, wenn Sie den Nordpfeil des Kompasses in der Farbe Gelb im Bericht sehen, befinden Sie sich in einem Kapitel oder Abschnitt, der sich mit der Patientensicherheit im Krankenhausumfeld beschäftigt.



Zahlen und Fakten

Stationär behandelte Fälle: 1.544

Ambulant behandelte Fälle: 120

Mitarbeiter gesamt: etwa 200

- **davon Ärzte:** 9

- **davon Pflegepersonal:** 64
(vollzeitäquivalente Stellen)

Bettenzahl: 94

Fachabteilung:

- Klinik für Neurologie

Das Augustahospital ist seit über 25 Jahren als Neurologische Fachklinik mit Schwerpunkt Multiple Sklerose anerkannt. Unserem Versorgungsauftrag entsprechend haben wir uns auf die Diagnostik und Behandlung neurologischer Krankheiten spezialisiert und arbeiten nach wissenschaftlich anerkannten Methoden. Der Anteil von Multiple-Sklerose-Erkrankungen beträgt etwa 70 Prozent.

Das Augustahospital: Ein Überblick

Das Augustahospital ist eine Fachklinik für die Versorgung neurologischer Erkrankungen. Es wurde durch seine fachliche Ausrichtung und Kompetenz zum unverzichtbaren Bestandteil bei der Behandlung vor allem an Multipler Sklerose (MS) erkrankter Menschen. Wir behandeln Patienten aus dem gesamten Bundesgebiet.

Der Anteil von Multiple-Sklerose-Erkrankungen bei etwa 1.550 jährlich an der Klinik behandelten Patienten beträgt fast 70 Prozent. Mit den Therapieambulanzen und dem hauseigenen „Issel Pflegedienst“ haben wir eine **lückenlose ambulante Versorgungskette** aufgebaut. Mit etwa 200 Arbeitsplätzen zählt die Fachklinik außerdem zu den größten Arbeitgebern vor Ort.

Die wesentlichen Merkmale des Augustahospitals Anholt sind:

- ▲ das außergewöhnlich hohe Niveau der gesamten Ausstattung
- ▲ die hohe Qualität der Pflege
- ▲ die hochwertige medizinische, nach Leitlinien orientierte Behandlung

Unser Bericht soll diese Haupteigenschaften für Sie sichtbar machen.

Medizinischer Betreuungsstandard

Die stabil bleibende Anzahl behandelter Patienten ist Ausdruck der seit Jahren unverminderten Akzeptanz unserer Klinik. Diesen Erfolg zu festigen wird dadurch möglich, dass wir den medizinischen Betreuungsstandard kontinuierlich weiterentwickeln.

Mit diesem Ziel betreibt unser Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Dietmar Seidel Forschung und Lehre für das Augustahospital. Neben seiner Lehrtätigkeit an Hochschulen und Universitäten begleitet er wissenschaftliche Forschungsprojekte beispielsweise im Rahmen medizinischer Dissertationen zu den Themen Therapie- und Ursachenforschung oder Lebens- und Versorgungsqualität MS-Betroffener.

Für unsere Patienten, aber auch für ärztliches Fachpublikum, finden **Fachvorträge zu bestimmten Themen der MS-Erkrankung** statt und vertiefen die (Er-)kenntnisse der Betroffenen.

Das Augustahospital ist zertifiziertes MS-Zentrum nach den Richtlinien der DMSG (Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft).

Leitideen unserer Arbeit

Wir wollen für Patienten, deren Angehörige und einweisende Ärzte gleichermaßen ein hohes Niveau der medizinischen Versorgung ermöglichen. Unsere christliche Ethik ist dafür die Grundlage. Sie verlangt unsere bestmögliche Leistung für kranke Menschen.

- Wir betreuen alle Patienten ganzheitlich. Sie erfahren diagnostische, therapeutische und pflegerische Hilfe nach den jeweils neuesten Erkenntnissen unseres Faches unter Berücksichtigung christlich-ethischer Werte und Normen.
- Wir bieten ihnen Hilfe an für die Wiedereingliederung in ihren gewohnten und, falls erforderlich, für den Einstieg in einen neuen Lebensraum.
- Die Vielfalt seelsorgerischer Betreuung berücksichtigt auch Konfessionsunterschiede.

Prinzipien der Qualitätsentwicklung

Gute Qualität ist ein Zustand, der erarbeitet werden muss. Für die Qualitätsentwicklung ist ein Prozess definiert, der am Ende zur Bewertung des Erreichten führt und mit der Formulierung neuer engagierter Qualitätsziele die Messlatte für gute Qualität immer wieder ein Stück höher setzt.



Außergewöhnlich und erstklassig: Der Service und die Ausstattung

Ausstattung und Serviceangebote

Ausstattung der Zimmer

Ein-Bett-Zimmer mit eigenem Bad (auch rollstuhlgerecht), Balkon bzw. Terrasse
Zwei-Bett-Zimmer mit eigenem Bad, Balkon bzw. Terrasse
Elektrisch verstellbare Betten
Kühlschrank
Telefon
TV- und Rundfunkempfang
Wertfach/Tresor

Ausstattung der Klinik

Aufenthalts- und Fernsehräume
Gesonderter Raucherraum mit TV
Bibliothek
Cafeteria
Faxempfang
Geldautomat (Barauszahlungen über EC-Karte an der Pforte möglich)
Internetzugang (kann auf Wunsch installiert werden)
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
Kirchlich-religiöse Einrichtungen
Große, therapeutisch konzipierte Parkanlage mit vielen Sitz- und Rückzugsmöglichkeiten
Kostenlose, behindertengerechte Parkplätze unmittelbar am Krankenhaus
Schwimmbad/Bewegungsbad

Dienstleistungsangebote

Friseursalon (Friseur kommt auf Wunsch)
Kulturelle Angebote, beispielsweise Konzerte und musikalische Vorführungen, Kunstausstellungen
Maniküre, Pediküre (Kosmetikerin kommt auf Wunsch)
Patientenakademie zu MS-relevanten Fragen (mehrmals jährlich)
Persönlicher Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher
Postdienst sowie Tageszeitungsangebot
Seelsorge
Sozialdienst, Wohnberatung
Übersetzerdienste (beispielsweise englisch, niederländisch, polnisch)

Verpflegung

Diät- und Ernährungsangebot
Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
Getränkeautomat
Kostenlose Getränkebereitstellung
Nachmittagstee/-kaffee

Unser Ziel ist es, Sie möglichst bald wieder in Ihre gewohnte Umgebung nach Hause zu entlassen. Dafür setzen wir uns ein und versuchen in der Zwischenzeit, Ihnen den Aufenthalt bei uns so angenehm wie möglich zu machen.



Ausstattung der Zimmer

Kaum jemand verlässt gerne seine gewohnte häusliche Umgebung. Deshalb bemühen wir uns umso mehr, Ihnen im Augustahospital eine **angenehme Aufenthaltsatmosphäre** zu schaffen und alle Räume wohnlich und dennoch behindertengerecht zu gestalten. In einigen Zimmern können Sie zudem bei gutem Wetter von einem Balkon die schöne Aussicht auf den großzügigen Park des Augustahospitals genießen.

Besonderen Wert legen wir auf die **behindertengerechte Einrichtung** der Sanitärbereiche. Die meisten Krankenzimmer verfügen über ein eigenes Bad mit Dusche und WC.

Es kann jedes Zimmer auf Wunsch mit Telefon ausgestattet werden. Fernseh- und Hörfunkprogramme können Sie bei uns kostenlos nutzen.

Ausstattung der Klinik

Das Augustahospital Anholt selbst ist umgeben von einer **sehr schönen parkähnlichen Grünanlage**. Behindertengerechte Wege verbinden alle markanten Punkte des weitläufigen Parks. Viele wind- und wettergeschützte Bänke laden Patienten und Besucher zum Verweilen ein, um diese herrliche Landschaft zu genießen. Besonderer Blickfang ist eine im holländischen Stil erbaute Mühle, die aus Natursteinen erbaute Gebetsgrotte und der liebevoll angelegte Teich.

Die **Aufenthaltsräume** der Stationen stehen für das gemeinsame Essen oder zur Freizeitgestaltung zur Verfügung. So können Sie Ihre Mitpatienten schnell kennenlernen und – wenn Sie wollen – zu ihnen Kontakte knüpfen.



Als beliebter Treffpunkt zur Kommunikation für Patienten, Angehörige und Besucher laden die Räumlichkeiten unserer **Cafeteria** ein. Bei einer Tasse Kaffee oder einem erfrischenden Eisbecher können Sie entspannt die Zeit genießen. Sie haben hier auch die Möglichkeit Zeitschriften, Bücher oder Hygieneartikel für den täglichen Bedarf zu kaufen.

Beliebt und bekannt ist unsere **Bücherei**. Hier können Sie Bücher in Großschrift oder auch Hörbücher ausleihen. Oder Sie verweilen in der Bibliothek für ein gemütliches Schmöcker- und Lesestündchen.

Verpflegung

Unser Krankenhaus ist bekannt für seine gute Verpflegung und sein **Auswahlessen**. Denn jeden Tag gibt unser Küchenteam sein Bestes, damit Sie sich nicht wie im Krankenhaus, sondern wie zu Hause fühlen.

Aus diesem Grund wird bei uns noch „richtig“ gekocht. **Die Mahlzeiten werden täglich frisch zubereitet**. Unser Team besteht aus Köchen und Diätassistenten. Auf Wunsch können auch Spezialitäten (zum Beispiel unter Bevorzugung vegetarischer Kostformen) zubereitet werden.

Essen auf Rädern

Übrigens: Unsere Küche wird so geschätzt, dass wir Verpflegung auch außer Haus anbieten. Täglich frisch zubereitet, erhalten Sie Ihr Wunschessen stets pünktlich zur angegebenen Zeit – und das an 365 Tagen im Jahr! Der Vorteil liegt nicht nur in der Arbeitserleichterung, sondern insbesondere in einer regelmäßigen, gesunden Ernährung, die von Fachleuten zusammengestellt und überwacht wird. So verlassen täglich etwa 80 Mittagessen unsere Küche und werden in Haushalte in der Region Isselburg und Umgebung gebracht.

Der Kern der Sache: Eine erfolgreiche Therapie

Das interdisziplinäre Therapiekonzept unseres Krankenhauses

Das Augustahospital Anholt ist auf die Diagnostik, Therapie und Nachsorge beinahe aller neurologischen Erkrankungen spezialisiert. Das gesamte Personal, die räumliche Struktur und die apparative Ausstattung sind auf diese Aufgabe ausgerichtet. Um unsere diagnostischen Möglichkeiten zu optimieren, arbeiten wir zusätzlich eng mit Fachärzten benachbarter Disziplinen zusammen.

■ Unsere medikamentösen und nichtmedikamentösen Behandlungen orientieren sich an den aktuellen Leitlinien der jeweiligen Fachgesellschaften. Leitlinien sind wissenschaftlich begründete und praxisorientierte Handlungsempfehlungen, um über eine angemessene ärztliche Vorgehensweise entscheiden zu können. Wir nutzen sie als Basis für unsere Behandlung und sichern damit ein hohes Niveau der Therapie.

Schwerpunkte unserer symptomatischen Behandlung sind Physiotherapie auf neurophysiologischer Grundlage, Ergotherapie und Logopädie. Unser interdisziplinäres Therapiekonzept zielt darauf ab, jedem Patienten den **höchstmöglichen Grad an Eigenständigkeit** wiederzugeben oder zu erhalten.

Deshalb stehen Selbsthilfeprogramme, wie zum Beispiel Gehschulung, Umsetzen, An- und Entkleiden oder Körperpflege im Zentrum unserer rehabilitativen Arbeit. Auf Wunsch werden auch Angehörige darin angeleitet, wie sie am besten Hilfestellungen geben können.

Um die Beschaffung notwendiger Hilfsmittel, zum Beispiel Mobilitätshilfen, kümmert sich unter anderem der Sozialdienst der Klinik.

Medizinisch-pflegerische Angebote

Angehörigenberatung und -seminare
Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen
Atemgymnastik und -therapie
Beratung durch Sozialarbeiter
Berufs- und Rehabilitationsberatung
Bewegungsbad, Wassergymnastik
Bewegungstherapie
Bobath-Therapie
Diabetikerschulung
Diät- und Ernährungsberatung
Entlassungsmanagement, Brücken- und Überleitungspflege
Entspannungstherapie
Ergo- und Arbeitstherapie
Fußreflexzonenmassage
Gedächtnis- und Hirnleistungstraining, Kognitives- und Konzentrationstraining
Kinästhetik
Kontinenztraining, Inkontinenzberatung
Manuelle Lymphdrainage
Massage
Medizinische Fußpflege
Physikalische Therapie, Bädertherapie
Physiotherapie, Krankengymnastik
Prävention und Präventionskurse
Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
Psychologisches, psychotherapeutisches Angebot, Psychosozialdienst
Rücken- und Haltungsschulung, Wirbelsäulengymnastik
Schmerztherapie und -management
Sozialdienst
Stimm- und Sprachtherapie (Logopädie)
Stomatherapie, -beratung
Versorgung mit Orthopädietechnik
Vojta-Therapie
Wärme- und Kälteanwendungen
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Ambulante Pflege, Kurzzeitpflege
Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen

Die Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen

Neben der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Fachärzten kooperieren wir seit langem mit dem benachbarten St.-Agnes-Hospital in Bocholt.

Im Bedarfsfall werden die Patienten unserer Klinik regelmäßig von einem niedergelassenen Internisten und Dermatologen konsiliarisch betreut.

Weitere Leistungsangebote auf dem Klinikgelände:

- Essen auf Rädern
- Senioren-Mittagstisch
- Issel Pflegedienst
- Rückenschule-Gruppen
- Wassergymnastik-Gruppen



Die Arbeitshaltung: Gute Qualität gemeinsam erzeugen

Aufbau des Qualitätsmanagements

Um die genannten Qualitätsziele umzusetzen, bedarf es eines verbindlichen Systems, das Qualität systematisch überwacht und zuverlässig sichert. Bereits vor einigen Jahren haben wir uns dazu entschlossen, ein Qualitätsmanagement-System nach der international anerkannten Norm DIN EN ISO 9001:2008 einzuführen.

Die Entscheidung fiel bewusst auf dieses Qualitätsmanagement-System, weil die DIN EN ISO-Norm ein umfassendes und systematisches Werkzeug zur Verfügung stellt, um Qualität zu messen, zu steuern und zu verbessern.

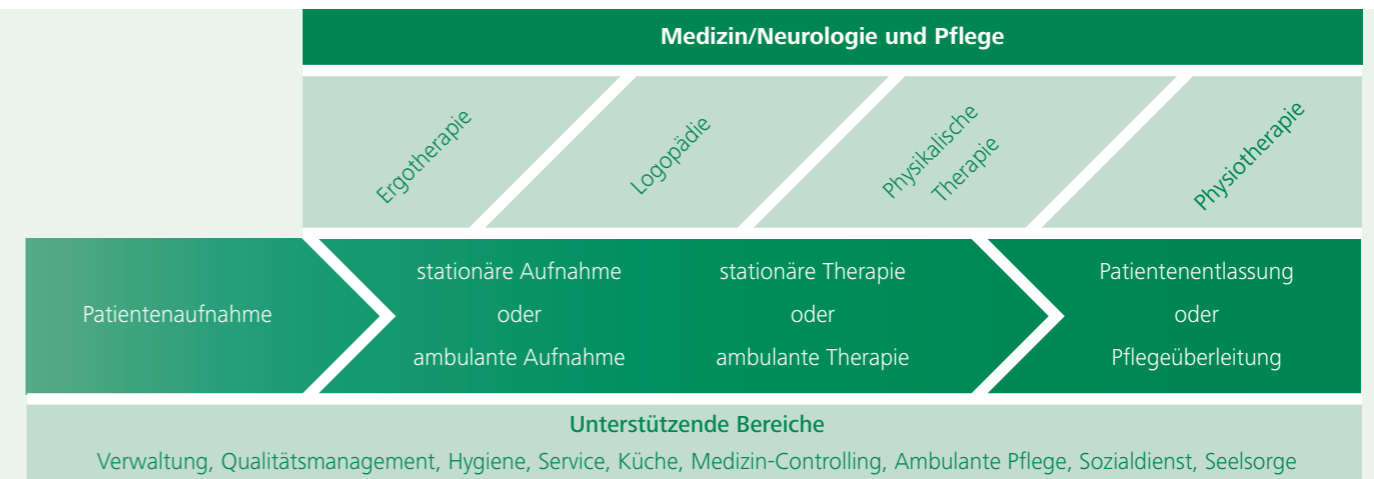
Das Augustahospital Anholt wurde im Jahr 2008 erfolgreich rezertifiziert. Bei einer Rezertifizierung handelt es sich um die regelmäßige erneute Prüfung eines Unternehmens. Solche rezertifizierenden Prüfungen finden innerhalb der DIN EN ISO-Norm alle drei Jahre statt. Zusätzlich werden jedes Jahr sogenannte Überwachungsaudits durchgeführt.



Auf diese Weise schaffen wir eine dauerhafte Qualitätsarbeit nach der altbekannten Regel: „Nach dem Audit ist vor dem Audit.“

Das Augustahospital Anholt erhielt von der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) die erneute Berechtigung, bis zum 1. Februar 2010 das Zertifikat „**Anerkanntes MS-Zentrum**“ zu führen. Diese besondere Auszeichnung dient Betroffenen, Angehörigen und Krankenversicherungen als Wegweiser auf der Suche nach einer besonders hochwertigen Betreuung der Patienten. Das Zertifikat dürfen nur Kliniken führen,

- die in besonderem Maße Therapeuten beschäftigen, die auf diese Erkrankung spezialisiert sind,
- die MS-Patienten streng nach den Leitlinien der Fachgesellschaften behandeln und
- die eng mit der DMSG kooperieren.



Ausgewählte Qualitätsmanagement-Teams im Jahr 2008

Entlassungsmanagement

Um unsere Patienten bereits bei ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus mit allen notwendigen Informationen zur Weiterbehandlung noch besser versorgen zu können, wurden die Kommunikationswege zwischen den an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen weiter verkürzt. Dazu haben wir verschiedene Prozesse leicht angepasst und die technische Basis der Informations- und Datenerfassung weiterentwickelt. Dadurch hat sich das Entlassungsmanagement für unsere Patienten noch einmal verbessert.

Notfallmanagement

Das Notfallmanagement (Verhalten bei Reanimation und Bereitstellung der erforderlichen Notfallmedikamente) wurde aktualisiert. In diesem Rahmen wurden ein neues Notfallprotokoll sowie eine überarbeitete Liste der erforderlichen Notfallmedikamente erstellt. Zusätzlich sichern regelmäßige Schulungen die reibungslose Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Pflegepersonal bei lebensbedrohlichen Notfällen. Die Versorgung dieser Patienten erfolgt in unserer Klinik auf einer besonderen Intensiv-Pflegeeinheit mit Herz-Kreislauf-Monitoring.

Die Zielsetzung: Gute Qualität bedeutet für uns...

...vor der Behandlung

- eine exzellente Kooperation mit allen zuweisenden ambulant tätigen Ärzten beziehungsweise verlegenden Kliniken
- ein optimiertes Termin-Management für unsere Patienten und ein patientenfreundliches Aufnahme-Management
- fachärztliche Aufnahmeuntersuchungen, in denen im Gespräch zunächst geklärt wird, ob der Patient im Krankenhaus unbedingt behandelt werden muss und in denen weitere diagnostische und therapeutische Maßnahmen nach Absprache mit dem Patienten besprochen werden

...während der Behandlung

- die Anwendung anerkannter Therapie-standards nach den jeweils aktualisierten Leitlinien medizinischer Fachgesellschaften
- die Anwendung anerkannter Pflegestandards auf der Grundlage aktueller pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse und die Einbeziehung aller Patienten in die tägliche Weitergabe von geeigneten Pflegemaßnahmen

- eine regelmäßige Überwachung des Behandlungsverlaufes mit sorgfältiger fortlaufender Dokumentation und damit eine exakte Überprüfung des Behandlungsfortschrittes

...nach der Behandlung

- eine sorgfältige Bewertung des Behandlungsergebnisses sowohl durch Einschätzung eines Facharztes als auch durch Selbsteinschätzung des Patienten
- ein ausführliches Abschlussgespräch mit dem Patienten und seinen Angehörigen, in dem vor allem der Erhalt und die Verbesserung der Behandlungsergebnisse nach der Entlassung im Mittelpunkt stehen
- die Überleitung in die häusliche Pflege durch ein Entlassungsmanagement, das auch die Vermittlung ganzheitlich orientierter ambulanter Versorgungsmöglichkeiten beinhaltet

- ein Pflegeüberleitungsbogen für alle empfohlenen pflegerischen Anschlussmaßnahmen
- der vorläufige Arztbrief, den alle Patienten sofort bei der Entlassung erhalten
- ein ausführlicher ärztlicher Entlassungsbericht, in dem alle Befunde, Therapie-maßnahmen, der Behandlungsverlauf sowie die empfohlenen weiteren therapeutischen und diagnostischen Maßnahmen aufgeführt werden

Die Geschichte des Augustahospitals...

...beginnt im Jahr 1850, als sich die Anholter Fürstin Auguste zu Salm-Salm mit Nachdruck und beispielhafter Hilfe für den „Städtischen Armenfond“ und für die Errichtung eines „christlich-geprägten Instituts“ einsetzte. Zwei Clemensschwestern übernahmen am 25. März 1850 die pflegerische Betreuung von Armen, Kranken und Hilflosen in der „Barmherzigen Schwesternanstalt“. Das Augustahospital an seinem heutigen Platz wurde in kommunaler Trägerschaft am 1. Juli 1967 fertiggestellt. Ein halbes Jahr später übernahmen die Clemensschwestern das Haus aus städtischer Hand. Aufgabe war die ortsnahe stationäre medizinische Versorgung mit einer Inneren, Chirurgischen und Gynäkologischen Abteilung. Ab 1981 erfolgte die schrittweise Umwandlung der Klinik in eine Fachklinik für Neurologie mit Schwerpunkt Multiple Sklerose.

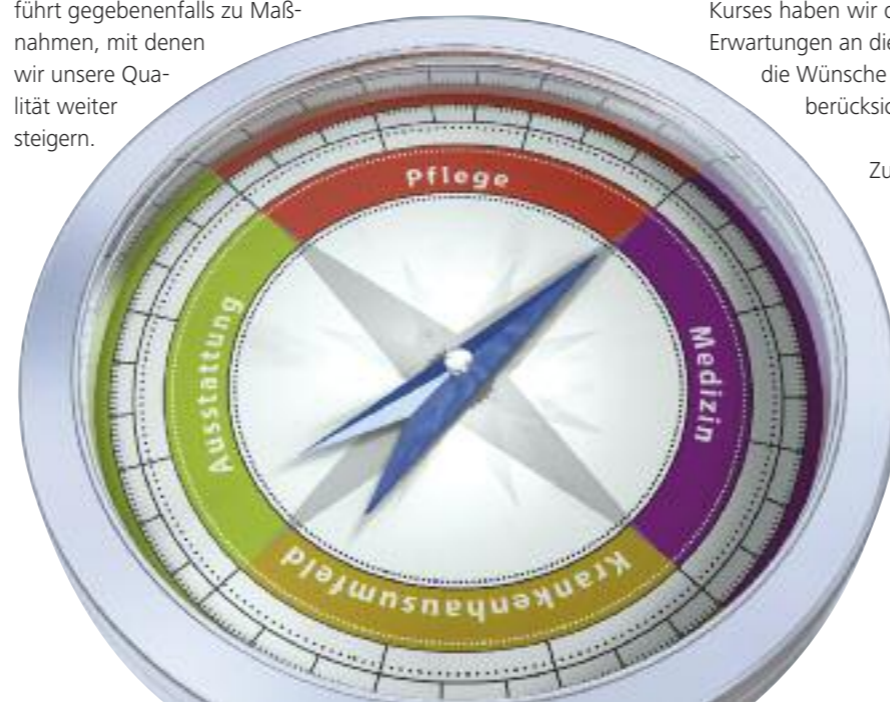
Instrumente des Qualitätsmanagements

- Betriebsleitungssitzungen
- monatliche Lenkungsausschuss-Sitzungen
- regelmäßige Klinik-Konferenzen
- wöchentliche Therapie-Konferenzen zur Weiterentwicklung der patientenorientierten Ergebnisqualität
- wöchentliche Stationsleitungs-Sitzungen
- regelmäßige Sitzungen der Qualitätsbeauftragten und
- die Teilnahme am „Qualitätszirkel Neurologie Borken“

Darüber hinaus gewährleistet die aktive Mitarbeit des Ärztlichen Direktors unserer Klinik in allen Multiple Sklerose bezogenen Therapie-Konsensusgruppen (MSTKG) der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) eine kontinuierliche Optimierung der Therapiestandards. Dazu gehört zum Beispiel die Aktualisierung von Leitlinien, die nach neuesten wissenschaftlichen

Erkenntnissen der evidenzbasierten Medizin fortentwickelt werden. Verfahren zum Therapie-Benchmarking, mit denen wir eine bundesweite Vergleichbarkeit von Behandlungserfolgen bei Multipler Sklerose anstreben, werden derzeit ebenfalls unter unserer Mitwirkung entwickelt. Als weitere Elemente des Qualitätsmanagements haben wir ein Beschwerdemanagement und ein Meldesystem für Fehler und kritische Ereignisse eingerichtet. Wir führen jährlich interne Audits in jeder Abteilung durch, um unsere Prozesse und Abläufe zu verbessern. Für die Bearbeitung von komplexeren

Fragestellungen werden bei Bedarf interdisziplinäre Qualitätsteams gebildet. Außerdem führen wir alle zwei Jahre Patienten-, Mitarbeiter-, Einweiser- und Hausarztbefragungen durch. Die Auswertung der Befragungen führt gegebenenfalls zu Maßnahmen, mit denen wir unsere Qualität weiter steigern.



Qualitätsmaßnahmen in Patientensicherheit umsetzen

Schulungen für Angehörige

Der zum Augustahospital gehörende Issel Pflegedienst führt regelmäßige Schulungen durch, in denen Angehörige und ehrenamtliche Pflegepersonen vor allem praktische Informationen zur häuslichen Krankenpflege erhalten, zum Beispiel zu den Themen:

- Waschen und Pflegen
- Prophylaxen und individuelle Pflege
- Umgang mit Demenz
- Lagerungs- und Bewegungsarten
- Pflege bei Diabetes oder
- Formen von und Umgang mit Inkontinenz

Pflegeübergabe am Patientenbett

Mit der seit August 2008 praktizierten Übergabeform des Pflegedienstes, bei dem wir unsere Patienten in die Dienstübergabe zwischen dem Früh- und dem Spätdienst

- Als Vorteile werden vor allem empfunden:
- Die Bezugspersonen sind unseren Patienten jederzeit bekannt
 - Die Pflegeübergabe kann als Gelegenheit genutzt werden, Fragen zu stellen
 - Der Pflege- und Heilungsprozess wird zu



Die an zehn Abenden über einen Zeitraum von drei Monaten dauernde Schulung haben wir zuletzt im Jahr 2008 mit elf Teilnehmern erfolgreich abgeschlossen. Vor der Durchführung des von den Pflegekassen bezahlten Kurses haben wir die Teilnehmer zu ihren Erwartungen an die Schulung befragt und die Wünsche in der Kursgestaltung berücksichtigt.

Zur Nachbereitung der Schulung haben wir eine Bewertung der Organisation, der Referenzen und der Inhalte erhalten. Der Kurs ist als sehr hilfreich für die Pflege der Angehörigen bewertet worden, vor allem die praktischen Inhalte wurden hervorgehoben.

einbeziehen, verfolgen wir im Wesentlichen die folgenden Ziele:

- eine stärkere Patientenorientierung
- die Transparenz der Pflegetätigkeiten für die Patienten
- die objektive und sachliche Vermittlung von Informationen
- die Einbeziehung des Patienten in die Pflege und die Förderung seines Genesungsprozesses
- die Verbesserung der Kommunikation zwischen dem Patient und den Pflegenden

Hohe Zustimmung der Patienten

Zur Einführung dieser Form der Pflegeübergabe haben wir begleitend die Patienten zur Zufriedenheit befragt. Die Rückmeldungen haben uns gezeigt, dass die Patienten die Übergabeform der Pflegeübergabe am Patientenbett sehr schätzen. Deshalb haben wir diese für den Patienten freiwillige Form der Übergabe auf allen Stationen des Augustahospitals eingeführt.

- einer gemeinsamen Sache von Patient und Pflegepersonal
- Die Einbindung des Patienten wird als persönliche Zuwendung und Wertschätzung des verantwortlichen Personals empfunden

Um einen einheitlich hohen Standard der Pflegeübergabe im ganzen Haus zu schaffen, wurden alle Mitarbeiter in der Handhabung der Pflegeübergabe am Bett des Patienten geschult und je ein Verantwortlicher auf allen Stationen benannt.

Klassiker der Patientensicherheit im Visier: Wundliegen und Stürze

Maßnahmen gegen das Wundliegen (Dekubitus)

Ein Dekubitus ist eine durch länger anhaltenden Druck entstehende Schädigung der Haut und des darunter liegenden Gewebes. Vor allem ältere Patienten mit bestimmten Erkrankungen und den damit verbundenen langen Liegezeiten sind von dem Risiko des Wundliegens betroffen.

Ergebnisse 2008

Wir tun alles, um das Entstehen eines Dekubitus im Augustahospital zu vermeiden. Es kommen aber immer wieder Patienten zu uns, die vorher bereits wundgelegen waren. 23 von 99 Patienten im Jahr 2008 konnten wir so gut versorgen, dass der Dekubitus bei uns verheilt ist und sie uns mit einer wiederhergestellten, intakten Haut wieder verlassen konnten. Nur ein einziger Patient erlitt im Verlaufe seines Aufenthaltes im Augustahospital einen Dekubitus. Der Patient hatte die notwendigen Maßnahmen zur Vermeidung verweigert.

Wie erreichen wir dieses ausgezeichnete Ergebnis?

Zunächst definieren wir unterschiedliche Pflegeziele, für die wir dann jeweils geeignete Maßnahmen ergreifen:

- Verbesserung des Wundzustandes
- Schmerzreduzierung
- Vermeiden von Sekundärinfektionen
- Wiederherstellen der intakten Haut

Wesentlicher Erfolgsfaktor ist die dekubitus-spezifische Qualifizierung des Personals als Wundmanager. Zusätzlich veranstaltet ein Wund- und Stomatherapeut zweimal im Jahr eine Fortbildung für sämtliche Mitarbeiter der Pflege, damit wir in der Klinik über ein breit angelegtes Fachwissen verfügen. Jeder Dekubitus wird sofort erfasst und sowohl schriftlich als auch per Foto dokumentiert. Die Behandlung wird unmittelbar festgelegt und konsequent durchgeführt.

Maßnahmen gegen Stürze (Sturzprophylaxe)

Viele unserer Patienten sind aufgrund ihrer spezifischen Erkrankung, wegen der sie zu uns kommen, prinzipiell sturzgefährdet. Zu diesen Erkrankungen zählen in erster Linie die Multiple Sklerose, die Parkinsonsche Erkrankung und auch der Schlaganfall. Damit ist die Sturzprophylaxe für uns ein wichtiges Thema.

Therapieziele und Sturzvorbeugung im Widerspruch

Patienten kommen mit konkreten Zielen zu uns, um zum Beispiel die Gehstrecke zu verlängern oder die Rumpfstabilität zu erhöhen. Das Ziel der besseren Mobilität soll erreicht werden, was andererseits zwangsläufig zu einem höheren Sturzrisiko während der



Behandlung führt. Wir haben also die Balance zwischen dem Schutz des Patienten und der Wiedererlangung seiner Selbstständigkeit zu wahren.

Wenn man nun bei einem Patienten ein erhöhtes Sturzrisiko feststellt und Maßnahmen gegen einen Sturz in aller Konsequenz ergreifen würde, dann würden die damit verbundenen Einschränkungen dem Therapieziel entgegenstehen – eine widersprüchliche Situation, der wir durch viele konzeptionelle, aber auch durch personen- und situationsbezogene Maßnahmen entgegenreten.

Konzeptionelle Maßnahmen

So sind die Gestaltung des Gebäudes und der Räume sowie deren Mobiliar optimal auf die Vermeidung von Stürzen ausgerichtet, was jeder an der Vielfalt der Haltegriffe, den rutschfesten Unterlagen und der Art der Möbel auf den ersten Blick erkennt. Aber auch bei der Beleuchtung, der Platzierung von Telefonen, Klingeln und Lichtschaltern oder dem barrierefreien Aufbau der Böden haben wir vor allem an das Vermeiden von Stürzen gedacht.

Sturzrisiken werden bei uns bereits im Aufnahmegespräch ermittelt und individuelle Maßnahmen dazu für die Pflege und die einzelnen Therapiebereiche (Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie, Physikalische Therapie) geplant und durchgeführt.

Stürzen ganz einfach vorbeugen

Manchmal ist es aber ganz einfach, einen Sturz zu vermeiden. Oftmals sind es Tätigkeiten der Patienten, die zur gleichen Zeit in der gleichen Situation immer wieder eine Sturzgefahr in sich tragen. Diese Gefahren können einfach abgestellt werden, indem die Mitarbeiter der Pflege sich darauf einstellen und den Patienten unterstützen.

Die vielleicht beste Prävention ist die Förderung der Eigenverantwortlichkeit der Patienten: Dazu gehört zum Beispiel rutschfestes Schuhwerk, oder dass der Rollstuhl vor dem Aufstehen beziehungsweise der Rollator in den Gehpausen festgestellt wird.

Augustahospital Anholt GmbH *Klinik für Neurologie*

Träger: Misericordia GmbH - Krankenhausträgergesellschaft - in Münster

3.OG	Station 3 Kapelle	Geschäftsführung: Gregor Hellmons Sitz: Münster Hans-Bernhard Lammers
2.OG	Station 2 Ärztlicher Direktor - Sekretariat Krankengymnastik / Physiotherapie Ergotherapie	Betriebsleitung: Geschäftsführer: Hans-Bernhard Lammers Direktor: Prof. Dr. med. Dietmar Seidel
1.OG	Station 1 Neurologische Ambulanz Oberärzte Labor, Röntgen, EKG Neurophysiologie Logopädie Verwaltung Pflegedirektion Seelsorge Sozialberatung Bücherei Bibliothek	Pflegeleiter: Achim Weidemann Oberärzte: Dr. med. Ina Harrsen Annette Hacker Seelsorge: Pfarrer Peter Lucas Schw. Marie - Theres

Ärztlicher Direktor, Chefarzt
Prof. Dr. Dietmar Seidel

Kontakt
Telefon 02874.46-0
Telefax 02874.46-429
info@augustahospital.de

Zahlen und Fakten
Ärzte: 9
Pflegepersonal: 64
Spezielles therapeutisches Personal: 50
(vollzeitäquivalente Stellen)

Bettenzahl: 94

Einblick: Klinik für Neurologie

Die Schwerpunkte der Behandlung liegen auf einer zielgerichteten Physiotherapie auf neurophysiologischer Grundlage, Ergotherapie und Logopädie. Das interdisziplinäre Therapiekonzept ist darauf ausgerichtet, jedem Patienten den höchst möglichen Grad an Eigenständigkeit zu geben. Deshalb...

Versorgungsschwerpunkte

... stehen Selbsthilfeprogramme wie Gehschulung, Umsetzen, An- und Entkleiden, Waschen, ... im Zentrum der rehabilitativen Arbeit. Auf Wunsch unterweisen unsere Krankengymnasten und Ergotherapeuten auch Angehörige in der Durchführung von Hilfestellungen (etwa beim Umsetzen, Aufrichten, ...). Um die Beschaffung notwendiger Hilfsmittel kümmert sich sehr ausführlich und individuell der Sozialdienst oder die krankengymnastische Abteilung unserer Klinik.

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie

Diagnostik und Therapie von...

- ... zerebrovaskulären Erkrankungen
- ... sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
- ... entzündlichen ZNS-Erkrankungen
- ... neuroimmunologischen Erkrankungen
- ... Anfallsleiden
- ... malignen Erkrankungen des Gehirns
- ... gutartigen Tumoren des Gehirns
- ... Erkrankungen der Hirnhäute
- ... Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
- ... extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
- ... degenerativen Krankheiten des Nervensystems
- ... demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
- ... Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
- ... Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
- ... Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
- ... zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
- ... geriatrischen Erkrankungen
- Spezialprechstunde: Neurologische Fachambulanz auf Überweisung von Neurologen und Nervenärzten
- Neurologische Frührehabilitation
- Schmerztherapie

Apparative Ausstattung

- Belastungs-EKG/Ergometrie
- Bewegungsanalysesystem
- Computertomograph (CT)*
- Defibrillator (Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen)
- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung)
- Elektromyographiegerät (EMG) (Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit)
- Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP
- Magnetresonanztomograph (MRT)*
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie

- Konventionelle Röntgenaufnahmen
- Ultraschalluntersuchungen**
- Native Sonographie
- Eindimensionale Dopplersonographie
- Duplexsonographie
- Andere bildgebende Verfahren**
- Knochendichtemessung (alle Verfahren)*
- Computertomographie (CT)**
- CT, nativ*
- CT mit Kontrastmittel*
- CT, Spezialverfahren*
- Darstellung des Gefäßsystems**
- Arteriographie, Phlebographie, Lymphographie*
- Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie*
- Magnetresonanztomographie (MRT)**
- MRT, nativ*
- MRT mit Kontrastmittel*
- MRT, Spezialverfahren*

* Untersuchungen in Kooperation mit dem St.-Agnes-Hospital Bocholt

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Das Augustahospital verfügte bis Ende 2008 über eine **neurologische Fachambulanz**, deren zukünftige Zulassung nach den besonderen Bedingungen des Paragraph 116b beantragt wurde. Hier können dann speziell Patienten mit Multipler Sklerose ambulant betreut werden.

Darüber hinaus nutzen unsere Patienten intensiv die **ambulanten Therapieangebote**, etwa die Logopädie, Ergotherapie, Physikalische Therapie oder Physiotherapie.

Im Rahmen des **hauseigenen ambulanten Pflegedienstes (Issel Pflegedienst)** werden Angebote der Grund- und Behandlungspflege sowie der hauswirtschaftlichen Versorgung regional vorgehalten. Zusätzlich bietet die Krankenhausküche einen sogenannten **Seniorentisch (Issel-Bistro)** sowie Essen auf Rädern an.

Diagnosen und Prozeduren

Diagnosen nach ICD

ICD	Umgangssprachliche Bezeichnung	Fallzahl
G35	Multiple Sklerose	1.181
G81	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung einer Körperhälfte	104
G20	Parkinson-Krankheit	78
G82	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung der Beine oder Arme	46
G11	Erbliche Störung der Bewegungsabläufe – Ataxie	18
I67	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn	17
G62	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven	9
G21	Parkinson-Krankheit, ausgelöst durch Medikamente oder Krankheiten	8
G23	Sonstiger krankhafter Abbauprozess des Nervensystems in den Bewegungszentren des Gehirns	7
I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt	5 oder weniger

Prozeduren nach OPS

OPS	Umgangssprachliche Bezeichnung	Fallzahl
8-559	Fachübergreifende bzw. sonstige Formen der frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation)	951
1-207	Messung der Gehirnströme – EEG	775
8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	382
1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potenziale)	219
3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	152
1-206	Untersuchung der Nervenleitung – ENG	124
8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	87
8-97d	Fachübergreifende Behandlung sonstiger lang andauernder Krankheiten	80
6-003	Gabe von Medikamenten gemäß Prozedurenkatalog	37
3-823	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	34
3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	28



Personal

Bei aller strukturellen, baulichen und technischen Modernisierung – gute Qualität entsteht vor allem deshalb, weil sie von unseren Mitarbeitern getragen wird.



Pflegerisches Personal

Pflegekräfte	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger	52
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	2
Altenpfleger	6
Krankenpflegehelfer	4

Pflegerische Fachexpertise

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse

Hygienefachkraft
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
Zusatzqualifikationen
Bobath
Diabetes
Entlassungsmanagement
Kontinenzberatung
Mentor
Qualitätsmanagement
Stomapflege
Wundmanagement

Ärztliches Personal

Ärzte	Anzahl
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9, davon 1 Arzt mit Weiterbildungsbefugnis
Davon Fachärzte	4, davon 1 Arzt mit Weiterbildungsbefugnis

Ärztliche Fachexpertise

Facharztbezeichnungen

Allgemeinmedizin
Arbeitsmedizin
Neurologie
Physikalische und Rehabilitative Medizin
Psychiatrie und Psychotherapie
Radiologie (in Kooperation mit Nachbarkrankenhaus)

Zusatzweiterbildungen

Psychotherapie
Rehabilitationswesen

Therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
Arzthelfer	3
Bobath-Therapeut für Erwachsene und/oder Kinder	12 (zertifizierte Bobath-Ausbildung)
Diätassistent	1
Ergotherapeut/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut	7
Logopäde/Sprachheilpädagoge/Klinischer Linguist/Sprechwissenschaftler/Phonetiker	3
Masseur/Medizinischer Bademeister	3
Medizinisch-technischer Assistent/Funktionspersonal	2 (für Funktionsdiagnostik)
Oecotrophologe/Ernährungswissenschaftler	1
Physiotherapeut	12
Psychologischer Psychotherapeut	1
Sozialpädagoge	2
Stomatherapeut	1
Wundmanager/Wundberater/Wundexperte/Wundbeauftragter	2

Weitergehende Informationen

Weitere Krankenhäuser der Misericordia GmbH Krankenhausträgersgesellschaft

Clemenshospital GmbH

Düesbergweg 124
48153 Münster
Telefon 0251.976-0
Telefax 0251.976-4440
info@clemenshospital.de
www.clemenshospital.de

Raphaelsklinik Münster GmbH

Loerstraße 23
48143 Münster
Telefon 0251.5007-0
Telefax 0251.5007-2264
info@raphaelsklinik.de
www.raphaelsklinik.de

St. Walburga-Krankenhaus Meschede GmbH

Schederweg 12
59870 Meschede
Telefon 0291.202-0
Telefax 0291.202-2002
info@walburga-krankenhaus.de
www.walburga-krankenhaus.de

Verantwortlich für den Qualitätsbericht

Geschäftsführer

Hans-Bernhard Lammers
Telefon 02874.46-404

Pflegedirektor

Joachim Weidemann
Telefon 02874.46-423

Qualitätsmanagementleitung

Anne Kaupel
Telefon 02874.46-8472

Ärztlicher Direktor

Prof. Dr. med. Dietmar Seidel
Telefon 02874.46-430

Stephan Lodewick

Telefon 02874.46-405

Öffnungszeiten und Ansprechpartner

Im Augustahospital gelten keine festen Besuchszeiten.

Besucher sollten aber Verständnis dafür haben, dass Therapiezeiten Vorrang vor Besuch haben.

Abteilung	Leiter der Abteilung	Telefon
Geschäftsführung	Hans-Bernhard Lammers, Gregor Hellmons	02874.46-404 0251.91937-0
Pflegedirektion	Joachim Weidemann	02874.46-423
Qualitätsmanagement	Anne Kaupel, Stephan Lodewick	02874.46-8472 02874.46-405
Pforte/Zentrale		02874.46-0
Abteilung Neurologie	Chefarzt Prof. Dr. Dietmar Seidel,	02874.46-430
Aufnahme/Terminvereinbarung	Oberärztin Annette Hacker, Oberärztin Dr. Ina Harrsen	
Neurologische Ambulanz	Chefarzt Prof. Dr. Dietmar Seidel	02874.46-450
Physiotherapie/Krankengymnastik/ Physikalische Therapie	Jens Kirstein	02874.46-435
Ergotherapie	Burke Ilgen	02874.46-473
Logopädie	Silvia Heßling	02874.46-415
Sozialberatung	Martina Beusing	02874.46-416
Seelsorge	Pastor Peter Lucas, Schwester Marie-Theres	02874.46-8422 02874.46-427
Issel Pflegedienst	Anne Kaupel	02874.9893 11
Hauptküche „Essen auf Rädern“	Bernd-Ulrich Kock am Brink	02874.46-480

Weitergehende Informationen

Wegbeschreibung/Anreise

Unser Krankenhaus liegt im Ortsteil Anholt der Kleinstadt Isselburg im westlichen Münsterland, nahe der holländischen Grenze.

Autobahn A3

- Frankfurt/Köln – AB-Kreuz Oberhausen/Arnhem, NL
- Autobahnausfahrt Rees (4)
- Von dort aus etwa 6 km bis nach Anholt und der Beschilderung Krankenhaus folgen



Impressum

Redaktion: Augustahospital Anholt GmbH,
37 Grad GmbH, Düsseldorf
Konzept, Design & Realisation: 37 Grad GmbH, Düsseldorf

Augustahospital Anholt, Juli 2009
Copyright by Augustahospital Anholt GmbH
Alle Rechte, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
www.augustahospital.de
Printed in Germany



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist Eigentum der Augustahospital Anholt GmbH. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Augustahospital Anholt GmbH unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Im Sinne der besseren Lesbarkeit wurde meistens die grammatikalisch männliche Sprachform gewählt. Wenn im Text die männliche Sprachform genannt ist, ist damit sowohl die männliche als auch die weibliche Sprachform gemeint.